

Kulturelle Bildung für alle Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg. Die LKJ fordert MEHR.

Jugend fördern – Kultur fordern. Mehr Chancen durch kulturelle Bildung

Kultur, Bildung und Jugendförderung sind Leitkategorien der LKJ. Mit einer Vielfalt von künstlerischen Kommunikationsformen und kulturpädagogischen Orten setzen sich die 23 Mitgliedsverbände für die Verbesserung der Kultur des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg ein. „Jugend fördern- Kultur fordern“ ist das Leitmotiv, damit Kinder und Jugendliche ihre persönlichen, kreativen und beruflichen Potenziale entwickeln und entfalten und in die Gesellschaft einbringen können.

Das Spektrum der von der LKJ vertretenen kulturellen Bildung im außerschulischen Bereich ist breit. Es umfasst Musik, Theater, Tanz, Rhythmik, Foto, Film, Video und Multimedia, Literatur, bildende Kunst, Zirkus und das Feld der Kinder- und Jugendmuseen.

Wir verstehen Kulturelle Bildung als wichtigen Teil der Allgemeinbildung. Vor dem Hintergrund der aktuellen Bildungsdiskussion ist der Begriff der Bildungslandschaft in den Focus gerückt. Es besteht ein breiter Konsens darüber, dass Bildung für Kinder und Jugendliche an vielen Orten und in unterschiedlichen Institutionen und Situationen stattfindet und nicht auf Schule begrenzt ist.

Auswertungen internationaler Studien haben ergeben, dass in der Schule lediglich 20-30% aller Kompetenzen vermittelt werden, die man zum Leben braucht und 70-bis 80% offensichtlich im außerschulischen Bereich erworben werden. Diese Zahl ist auf jeden Fall ein wichtiger Indikator für die Bedeutung außerschulischer Lernorte, zu denen auch die Einrichtungen und Projekte der kulturellen Jugendbildung zählen.

Als Lern- und Bildungsort hat kulturelle Jugendbildung besondere Qualitäten und Attraktivitäten. Sie macht kompetent und fördert ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand. In der kulturellen Bildung lernt man mit allen Sinnen. Diese Einheit von kognitivem, emotionalem und gestalterischem Selbstaussdruck und die damit verbundenen sinnlichen-ästhetischen Lernformen sind für Kinder und Jugendliche besonders interessant und attraktiv.

Diese ganzheitliche Arbeitsweise bietet für jedes Kinde und jeden Jugendlichen Chancen auf umfassenden Bildung und Teilhabe. Und sie kommt besonders bildungsfernen Kinder und Jugendlichen entgegen.

Kulturelle Bildung vermittelt dabei mehr als die Fähigkeit zum Musizieren, zum Malen, zum Tanzen und zur Bewegung, zum Theaterspielen und zum aktiven Umgang mit Medien und Literatur. Sie fördert die Entdeckung und Entwicklung der persönlichen Potenziale und Fähigkeiten. Der schöpferische Umgang mit Kunst und Kultur ermutigt Kinder und Jugendliche auch, neue Welten zu entdecken und sich damit auseinander zu setzen. Ansätze und Methoden der kulturellen Bildung sind dabei auch besonders geeignet, gesellschaftlich bedeutsame Themen (gewalt....) aufzugreifen und mit unterschiedlichen Medien wie z.B. Theater, Film zu bearbeiten zu thematisieren.

Verschiedene Studien haben eindrücklich gezeigt, dass kulturelle Bildung gleichzeitig dazu beiträgt, wichtige und für die Zukunft der Gesellschaft bedeutsame Schlüssel-Kompetenzen zu entwickeln, die dazu befähigen, sich auch anderen Lern- und Lebensbereichen erfolgreicher zu nähern: Selbstbewusstsein und soziale Kompetenz, Kreativität und Problemlösungsfähigkeit, Empathie und Toleranz. Kurz: **kulturelle Bildung fördert soziale und kreative Kompetenz**. Darin besteht ihr mehrWert.

Kulturelle Bildung macht so auf vielfältige Weise stark im Leben - mit Musik, Theater, Spiel, Bewegung, Tanz, Literatur, Medien und Kunst.

Große Nachfrage- begrenztes Angebot. Der Bedarf an kulturellen Bildungsmöglichkeiten ist groß

Die Erfahrung der LKJ und ihrer Mitgliedsverbände mit ihren kulturellen, kreativen und musischen Angeboten zeigt, was sich auch bundes- und europaweit abbildet: der Bedarf an kulturellen Bildungsmöglichkeiten ist groß. Mehr denn je werden die Angebote kultureller Bildung wegen ihrer umfassenden (Allgemein)Bildungsqualitäten, ihrer besonderen Attraktion und ihrer kommunikations- und Integrationspotenziale nachgefragt. Nachfrage und Bedarf sind bedeutend größer als das bestehende Angebot, das in zentralen Bereichen durch extrem knappe Ressourcen begrenzt ist. Viele Kinder und Jugendliche können deshalb die Potenziale und Chancen der kulturellen Bildung für ihre Entwicklung nicht nutzen. Die Erfahrung vor Ort zeigt immer wieder: von Kindern und Jugendlichen, von Eltern und Verantwortlichen im Bereich der öffentlichen Erziehung und Bildung werden mehr Angebote der kulturellen Jugendbildung aber auch vielfältigere Serviceleistungen der landesweiten Infrastrukturen erwartet.

Stärker Förderung der kulturellen Jugendbildung - eine bundesweit anerkannte Forderung

Die Bedeutung Kultureller Bildung als zentraler Teil der Allgemeinbildung ist prominent geworden. Die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages mit dem Schlussbericht „Kultur in Deutschland“ vom 6.12.2007, die Kultusministerkonferenz (KMK) mit der Empfehlung zur Kulturellen Kinder- und Jugendbildung vom 1.2.2007, die Empfehlungen der Kinderkommission des deutschen Bundestages vom 7.4. 2008 sowie der Deutsche Städtetag in der Aachener Erklärung zum Thema „Bildung in der Stadt“ vom 22.11.2007 haben sich sehr positiv zu kulturellen Bildung geäußert und für den weiteren Aus- und Aufbau einer nachhaltigen und abgesicherten Infrastruktur kultureller Bildung auch im außerschulischen Bereich ausgesprochen. All diese Stellungnahmen machen auf anschauliche Weise deutlich und unterstreichen, dass kulturelle Bildung eine zentrale politische Aufgabe ist.

Kulturelle Jugendbildung für alle Kinder und Jugendlichen– eine Investition in die Zukunft Baden-Württembergs

In einer Wissens- und Informationsgesellschaft ist eine umfassende und gute Allgemeinbildung der zentrale Rohstoff und Energie für die Sicherung und Gestaltung der Zukunft. Kulturelle Bildung gehört dazu. In diesem Sinne ist Bildung Zukunftskapital und zu einem zentralen Faktor geworden, der über Lebenschancen im persönlichen und beruflichen Bereich und den Platz in der Gesellschaft entscheidet.

Eine zentrale Herausforderung ist dabei immer, die Teilhabechancen gezielt zu verbessern und so zum Abbau sozialer und interkultureller Zugangschancen zur Bildung beizutragen.

Vor diesem Hintergrund sehen die LKJ und ihrer Mitgliedsverbände für den Bereich der kulturellen Bildung als Teil der Allgemeinbildung deutlichen Handlungsbedarf zur quantitativen und qualitativen Stärkung und Weiterentwicklung des Feldes im außerschulischen Bereich.

Öffentliche Förderung ausbauen und verbessern

- Sicherung und Ausbau der institutionellen Förderung

Ein großer Nachholbedarf besteht im Bereich der Sicherung und des Ausbaus der institutionellen Förderung der Träger und Institutionen der außerschulischen kulturellen Jugendbildung. Nur dadurch kann eine nachhaltige Angebotsstruktur auf Dauer entwickelt und gesichert werden. Eine zunehmend punktuelle und zeitlich befristete Projektförderung im Feld der außerschulischen kulturellen Jugendbildung bedroht die Organisations- und

Personalentwicklung und verursacht fehlende Planungssicherheit und Kontinuität. Sie führt auch dazu, dass kulturelle Bildungsangebote auf punktuelle Angebote und Highlights verkürzt werden, die eine Breitenwirkung und nachhaltige Angebotsstrukturen unterlaufen. Nach wie vor hängen zahlreiche Sparten der kulturellen Jugendbildung weitestgehend von wechselnden Projektförderungen ab. Nachhaltige Angebote und Strukturen können nicht aufgebaut werden. Hinzu kommt, dass das Feld der kulturellen Jugendbildung in Baden-Württemberg in den letzten 10 Jahren breiter aufgestellt ist. Es haben sich neue Fachstrukturen (Beispiel Zirkus und Medien) gebildet und entwickelt, ohne über eine entsprechende organisatorische Infrastruktur und institutionelle Förderung zu verfügen.

- Mittel für kulturelle Bildung im Landesjugendplan aufstocken

Der Landesjugendplan ist ein wirksames Instrument zur Förderung der außerschulischen Angebote der kulturellen Kinder- und Jugendbildung. 2008 wurden nur ca. 2,18% (7,6 Millionen) des Gesamtvolumens der Landesförderung im Jugendbereich (348,3 Mio. /2008 gemäß 41. Landesjugendplan) für kulturelle Jugendbildung ausgegeben werden. Deshalb sollen die Mittel für kulturelle Jugendbildung im Landesjugendplan aufgestockt werden.

- Dem Land nahe stehenden Stiftungen zur verstärkten Förderung kultureller Bildung bewegen

Das Land Baden-Württemberg hat mit der Landestiftung Baden-Württemberg und der Stiftung Kinderland zwei wichtige Stiftungen etabliert, die über erhebliche finanzielle Fördermittel verfügen. Die LKJ und ihre Mitgliedsverbände empfehlen, in Zukunft Fördermittel gezielt und verstärkt für den Bereich der kulturellen Jugendbildung einzusetzen um die weitere Entwicklung gezielt zu unterstützen

- Kooperationen mit Schule und dem vorschulischen Bereich nachhaltig entwickeln und fördern

Die LKJ und ihre Mitgliedsverbände haben unter dem Stichwort „Integrierte Ganztagesbildung“ im Jahr 2005 ihre Position zur Kooperation zwischen Schule und außerschulischer Jugendbildung formuliert und sich für eine nachhaltige Entwicklung der Kooperation mit Schule im Rahmen von Bildungsallianzen ausgesprochen. Eine solche Entwicklung ist ohne verlässliche Strukturen und einen entsprechenden finanzielle Förderrahmen nicht denkbar. Kulturelle Jugendbildung in der Schule braucht außerschulische Partner, die angemessen honoriert und finanziert werden. Die Qualitäten der kulturellen Bildung erfordern qualifizierte Fachkräfte. Die LKJ und die Mitgliedsverbände plädieren deshalb für die Einrichtung eines **Förderfeldes „Kultur macht Schule. Schulen der Kreativität - Kreativität der Schulen“**.

Die herausragende Bedeutung frühkindlicher und vorschulischer Bildung und Erziehung für eine chancengerechte und chancenreiche persönliche und berufliche Entwicklung ist unumstritten. Mit der Maxime **„Kulturelle Bildung – von Anfang an“** plädiert die LKJ für den Ausbau der kulturellen Bildung im vorschulischen Bereich. Die ganzheitlichen Arbeitsweisen der kulturellen Bildung und das Lernen mit allen Sinnen kommen Kindern entgegen. Für die Kooperationen mit dem Feld der frühkindlichen Bildung und Erziehung gelten die gleichen Maximen wie für den schulischen Bereich.

- Ausbau des Freiwilligen sozialen Jahres in der Kultur fördern

In Baden-Württemberg gibt es 43 Plätze für das freiwillige soziale Jahr in der Kultur. Die Zahl der Plätze ist durch eine limitierte Landes- und Bundesförderung begrenzt. Was für die andern Felder kultureller Bildung gilt, zeigt sich auch hier: die Nachfrage nach Plätzen ist groß, 2008 gab es 10-mal mehr Bewerber als Plätze zu Verfügung stehen. Die LKJ fordert deshalb den Ausbau der Landesförderung, um mehr Jugendlichen den Zugang zum freiwilligen kulturellen Jahr zu ermöglichen.

Auf den Punkt gebracht

Beispielhafte Konzepte, innovative Ideen, verlässliche Infrastrukturen, ein breites Angebot und ein großer gesellschaftlicher Nutzen kultureller Bildung verdienen eine umfassende öffentliche Förderung.

- **für die Unterstützung aller künstlerischen und kulturpädagogischen Felder**
- **für die Qualitätssicherung in der Breite und Spitze kultureller Bildung**
- **für die Sicherung von Trägerpluralität und Einrichtungsvielfalt**
- **für mehr Kunst und Kultur in und außerhalb der Schule, in der formalen und in der informellen Bildung**
- **auf allen Ebenen durch Land und Kommunen**
- **durch viele Ressorts, insbesondere der Jugend- Bildungs- und Kulturpolitik**

Stuttgart im Winter 2008